

# Netzwerk Friedenssteuer

Informationsbüro  
 NETZWERK FRIEDENSSTEUER  
 Werwolf 57a  
 5650 Solingen 1

Tel. 0212-591648

## Zur Diskussion:

### \*\*\*\*\* Von der Verweigerungshaltung zu einem "konstruktiven Programm"

Die meisten Menschen sind ratlos, auch wir sind ratlos. Unsere Ratlosigkeit bezieht sich aber nicht nur auf den Krieg in Jugoslawien, sie bezieht sich auf vieles: auf Ozonloch und Klimakatastrophe, auf den Hunger in großen Teilen der Welt, auf Unterdrückung der Menschen in vielen Staaten, auf Kommunikationsarmut zwischen den Menschen, auf die Kriegsbereitschaft verbunden mit nach wie vor irrsinniger Waffenproduktion rund um den Globus und vor allem darauf, daß die meisten Menschen sich nicht um alle diese Probleme kümmern, sie anscheinend nicht sehen.

Trotzdem gibt es immer noch Leute, die meinen, selbst etwas tun zu müssen, und nicht alles den "Zuständigen" überlassen zu dürfen.

An der Frage "Was müßte denn geschehen?" zeigt es sich aber, daß es längst keine einheitlichen Vorstellungen mehr gibt.

Manche Menschen wären schon froh, wenn sie kleine Änderungen erreichen könnten. Andere sind der Überzeugung, daß - wenn sie den Zustand der Welt betrachten - große Umwälzungen in Gang gesetzt werden müßten: die Gesellschaft müßte völlig umgekrempelt werden!

Die Frage ist so nicht zu beantworten, wir müssen genauer fragen: "Was müßte denn hier und heute geschehen?" Eine Einschätzung der derzeitigen Lage zu geben, ist ein sehr schwieriges Unterfangen, denn die völlig

veränderte Weltsituation seit Gorbatschow hat einen umfassenden Einfluß auf uns alle gehabt. Und der Golfkrieg hat wohl für die meisten Menschen dazu geführt, daß Kriege, "solche" Kriege, wohl ab und zu notwendig sind, um die kleinen und die großen "Hitlers" in die Schranken zu weisen. Wenn jemand das ganz anders sieht, dann findet er/sie sogar im Kreise der ehemaligen GesinnungsgenossInnen kaum eine Resonanz.

Aber ist das wirklich alles? Ist die Friedensbewegung bis auf wenige Ausnahmen ins andere Lager übergelaufen? Ist der Traum der Menschen, eine solidarische Gesellschaft aufzubauen wirklich ausgeträumt? Sind die Stimmen, daß unser Wirtschaftssystem ein ständiger Krieg gegen die Armen ist, wirklich verstummt? Müssen wir uns wirklich damit abfinden, daß der Kapitalismus unangefochten die Welt beherrscht? Und sich zukünftig sein vermeintliches "Recht" ganz offiziell mit militärischen Mitteln verschaffen kann?

Ratlos... und vielleicht gärt es schon? Es hat wohl sehr viel mit Ratlosigkeit zu tun, daß nur so wenige Menschen sich einsetzen; aber das heißt doch nicht, daß sie mit dem bestehenden Zustand einverstanden sind.

## Hoffnung haben Hoffnung vermitteln

Das Maß der Hoffnung (...) ist nicht die Überzeugung, daß etwas gut ausgeht, sondern die Gewißheit, daß etwas Sinn hat - ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht (...) Und diese Hoffnung vor allen Dingen ist es, die uns die Kraft gibt zu leben und es immer wieder aufs neue zu versuchen, sind die Bedingungen äußerlich auch noch so hoffnungslos.

Vielleicht sehen sie im Augenblick nur keine Möglichkeit, sich zu artikulieren. Vielleicht gärt es schon in unserer Gesellschaft viel mehr als wir ahnen. Und wie bei einem richtigen Gärprozeß fängt es zuerst an einzelnen Stellen an und breitet sich dann immer schneller aus. Das mag nur ein Wunschtraum sein, aber schließlich haben die Ereignisse in der DDR gezeigt, daß solche Wunschträume auch manchmal wahr werden können!

Aber gerade bei diesem Beispiel könnten wir ja auf den Gedanken kommen, daß die Wunschträume der Menschen, die den Vorgang erst eingeleitet haben, nicht in Erfüllung gegangen sind. Das zeigt nur, daß es wichtig ist, auf einen solchen Prozeß vorbereitet zu sein, damit nicht wieder andere mit ihren einfachen Lösungen ("blühender Garten") die Ernte einfahren, die sie nicht gepflanzt haben.

*Wie können wir unsere Kräfte einsetzen?* Als MilitärsteuerweigererInnen sind wir Teil der Friedensbewegung, ein wichtiger Teil der aktuellen Friedensbewegung der 90er Jahre. Es ist sowohl für die Lösung unseres "persönlichen" Konflikts auf Grund des Militärsteuerzwangs als auch für die Friedensbewegung wichtig, daß wir weiterhin Anteil nehmen an ihren Schwerpunktthemen:

*Im Augenblick* versucht die Friedensbewegung konkret an gewaltlosen Konfliktlösungen in Jugoslawien mitzuarbeiten.

*Kurzfristig* gilt es, das Abgleiten in eine abgestufte Flüchtlings(un)moral zu verhindern, bei der z.B. Kriegsflüchtlinge aus Jugoslawien "gut", Kriegsflüchtlinge aus Somalia "schlecht" sind. Ebenso dringend ist es, den Bundespolitikern klar zu machen, daß ein Großteil der Bevölkerung überhaupt kein Interesse hat, irgendwo auf der Welt (out of area-Einsätze der Bundeswehr) für westliche Wirtschafts- und Machtinteressen Menschen sterben zu lassen.

*Mittelfristig* ist es notwendig, daß wir bereit sind, unseren materiellen Konsum zurückzunehmen, gekoppelt mit der Pflege anderer Lebenswerte, Vernetzung alternativer Ansätze und der

Bereitschaft zu gezielten massenhaften Verweigerungsaktionen. Diese würden sich z.B. auf Rüstungsproduktion, Militärfinanzierung, Wehrpflicht, Out-of-area-Einsätze beziehen.

*Langfristig* geht es um die Abschaffung der Bundeswehr, die Einführung der Sozialen Verteidigung und eines friedlichen und solidarischen Gesellschaftssystems.

In Bezug auf alle diese Themen müssen wir uns immer wieder fragen, welche Rolle dabei die Militärsteuerweigerung spielt und wie wir am besten unsere Hauptanliegen als Mitglieder der Friedensbewegung mit den Aktionsformen der Friedenssteuerarbeit voranbringen...K.H. und R.E.

**Bitte schreibt uns dazu Eure Meinung, damit wir die Diskussion hier in den NACHRICHTEN weiterführen können!**

\*\*\*\*\*  
**Steuerboykott am Existenzminimum**

Auch wer nicht mehr verdient als ein/e SozialhilfeempfängerIn, muß Kriegssteuern bezahlen. Das könnte sich ändern, da der deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge ein Gutachten veröffentlicht hat, nach dem keine Lohn- und Einkommensteuern auf Einkommen in Höhe des Existenzminimums erhoben werden dürfen.

Näheres bei: Ursula Löw, Kopernikusstr. 53, 4000 Düsseldorf 1

**Vom Netzwerkrat**

\*\*\*\*\*  
**Vom 15. bis 17. Mai 92 fand unser erstes Netzwerkratstreffen in Solingen statt**

Es waren alle (bis auf 2) gekommen. Obwohl sich die meisten noch nicht kannten, verlief das erste Treffen in einer guten, arbeitssamen Stimmung (es wurde viel beschlossen). Das Engagement der neu gewählten SprecherInnen tut sehr gut! Vor allem war dieses erste Treffen eine Bestätigung der Regional- und Netzwerkstruktur. Kurz vorher aufgetretene Probleme zwischen langjährigen FSI-Mitarbei-

tern und dem Netzwerkrat sollen durch Gespräche bei den nächsten Treffen ausgeräumt werden. Für das nächste Treffen wurde insbesondere von den Weitgereisten eine Dauer von Freitagabend bis Sonntagmittag gewünscht. Das nächste Treffen wird vom 30.10. bis 1.11.92 in Mainz stattfinden.

**Was ist der Netzwerkrat?**  
 Der Netzwerkrat ist ein Treffen der gewählten SprecherInnen der Regionen und der Arbeitsschwerpunkte vorrangig **zu organisatorischen Zwecken**, m.a.W.: ein Arbeitstreffen. Persönliches Kennenlernen, Informationsvermittlung, politische Diskussion, Entscheidungsfindung usw. sollen vor allem auf den Regionaltreffen, auf bundesweiten Tagungen und Seminaren, wie z.B. das Anfang Oktober in Wuppertal (s. Beilage), und mit Hilfe der NACHRICHTEN stattfinden. Die Regionaltreffen sind deshalb nicht bloß "Einführungsveranstaltungen" für Neue, sondern entscheidene Knotenpunkte unserer Arbeit! Räumt ihnen bitte Vorrang im Terminkalender ein!!

\*\*\*\*\*  
**FSI-Treffen vom 10.-12.7.92 in Detmold**

Das Treffen, das in einem sehr schönen Tagungshaus liebevoll von Gudrun Rehmann vorbereitet und begleitet wurde, fand in vertrauter Atmosphäre statt. Wir setzten uns mit Hilfe zweier Referate mit den ethischen Aspekten des Gewissens auseinander. Außerdem wurde ausgiebig über die Entwicklung der FSI in den letzten 10 Jahren gesprochen. Die Beteiligung von neuen Kontaktpersonen des Netzwerks Friedenssteuer war dabei sehr hilfreich.

**Aus den Regionen**

\*\*\*\*\*  
**WEST:** nächstes Treffen 10.10.92 wieder in Leverkusen. Es steht noch die Wahl einer/s 2. SprecherIn an.  
**Sprecherin für die Region West:**  
 Dorothea Kötter, Burgstr. 97a, 5300 Bonn 2, Tel.: 0228/355289  
 \*\*\*\*\*

**NORD:** nächstes Treffen 26.9.92, 14-19 Uhr, Ev. Stadtjugenddienst Hannover, Am Steinbruch 12, 3000 Hannover -Linden, Tel. 0511-44403/4, Fax. 0511-9249519

**bei: Bernd Abesser (Sprecher)**  
**Sprecher für die Region Nord im Netzwerkrat:**  
 Dedo v. Krosigk, Querstr. 9, 3000 Hannover 81, 0511/830759 (13017 d.)

\*\*\*\*\*  
**SÜDWEST:** Zum nächsten Regionaltreffen hat Dieter Hemminger wieder nach Pforzheim eingeladen und zwar am 10.10.92 von 10-16 Uhr ins Gemeindehaus der Johannesgemeinde Schwarzwaldstr. 61  
 Dort sollten noch 2 RegionalsprecherInnen gewählt werden.

**Bisherige Ansprechpartner: Eva und Siegfried Linke-Welte, Eisinger Landstr. 44, 7530 Pforzheim, Tel.: 07231/102890**

\*\*\*\*\*  
**OST:** Vom Benefizkonzert, das wohl ein Erfolg war, haben wir leider noch keinen Bericht erhalten, auch wissen wir nicht, wann das nächste Treffen sein wird. Berlin ist auf jeden Fall zunächst für ganz Ost-Deutschland ansprechbar. Es sollte noch eine 2. SprecherIn gewählt werden.  
 Wendet Euch bitte an:

**Regionalsprecherin: Sabine Eckert, Grüntaler Str. 14, 1000 Berlin 65, 030/ 4948714**

\*\*\*\*\*  
**SÜD:** Auch von hier haben wir bis Redaktionsschluß der NACHRICHTEN nichts gehört. Es war eine Herbstversammlung mit anschließender öffentlicher Veranstaltung geplant...

**SprecherInnen der Region Süd:**  
 Brigitte Janus, Untere Krämergasse 18, 8500 Nürnberg 1, 0911/243870  
 Christine Mößner, Ebenseestr. 6, 8500 Nürnberg 30, Tel.:0911/456662  
 Siegfried Laugsch, Gudrunstr. 33, 8500 Nürnberg 45, Tel.: 0911/4304/238/9, priv: 0911/397851

# KEIN GELD IN DIE RÜSTUNG



Aus den Arbeitsschwerpunkten

\*\*\*\*\*  
BASISARBEIT:

Mit Erscheinen dieser NACHRICHTEN wird es ein neues Heft (der Beginn einer Reihe in A6-Format) des Netzwerk Friedenssteuer geben:

Militärsteuerverweigerung  
der  
Zwilling  
der  
Kriegsdienstverweigerung  
*Begründung-Praxis-Diskussion*  
von Martion Arnold

zu beziehen:  
für 1 DM beim Netzwerkbüro.

(Ein weiteres Heft zur Lobbyarbeit ist in Vorbereitung.)

Kontaktperson des Arbeitsschwerpunkts Basisarbeit ist:

Klaus Hecker, Pfr. Dorn Str. 18, 6500 Mainz 32, Tel.06131-368411

\*\*\*\*\*  
RECHTSWEGE:

### Warum wandern Sie nicht aus?

Dorothea Wolf schreibt in ihrem Bericht von ihrem Prozeß am 18.6.92 in Hannover u.a. folgendes:

"...Vor dem Finanzgericht zeigte der Finanzamtsleiter Herr Neumann Verständnis für meine "sehr ehrenwerten Motive", denn ihm sei es in der Jugend auch so ergangen, daß er Krieg ganz schrecklich gefunden habe. Es klang, als sei Pazifismus eine Kinderkrankheit wie Masern oder Windpocken. Der Richter riet mir, doch besser auszuwandern, wenn mir hier die ganze Richtung nicht passe. Das bedeutet, ich darf ein Gewissen haben, aber nicht danach handeln... Der Richter hatte sich schlecht darauf vorbereitet, daß es bei der Verhandlung um das Grundgesetz und nicht in erster Linie um das nachgeordnete Steuergesetz ging. Er hatte offenbar nicht einmal die Klageschrift gelesen, denn er meinte, es ginge um Glaubensfreiheit und darum, daß jeder beten dürfe wie er wolle..." Ein ausführlicher Bericht bei: Dorothea Wolf, Ellernstr. 9a, 2982 Norderney, Tel. 04932-3740

### Aus Fehler gelernt

Rainer Bode schreibt für die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren NRW e.V.: "...Wir haben den Fehler gemacht, zu wenig auf die Argumentation der Pflichten des Arbeitgebers (Fürsorgepflicht) zu richten, so daß es für das Finanzgericht ein Leichtes war, unsere Sache abzulehnen. Wir gehen aber in die Revision. Falls jemand noch Material, Argumentationen, Urteile, Begründungen für unsere Angelegenheit hat, möge er/sie uns das schicken:  
Achtermannstr. 10-12, 4400 Münster

**Verfassungsbeschwerde**

Dr. Paul Tiedemann, Richter in Frankfurt, hat am 3.9.92 Verfassungsbeschwerde beim BuVerfGericht in Karlsruhe eingereicht wegen Verletzung des Grundrechts auf Gewissensfreiheit (Art. 4,1 GG) durch den Zwang zur Mitfinanzierung der Tötung von Menschen. Wer am Text der Verfassungsbeschwerde interessiert ist (14 S. DIN-A 4), kann ihn beim Netzwerkbüro anfordern.

**Anfechtung der Arbeitgeber-Lohnsteueranmeldung doch zulässig?!**

Wer Rechtsmittel gegen die Lohnsteueranmeldung des Arbeitgebers eingelegt hat und wem nun vom Finanzamt ein Urteil des FG Baden-Württemberg vom 14.10.91 entgegengehalten wird, sollte sich davon nicht einschüchtern lassen. Es gibt ein neueres Urteil vom FG Köln vom 23.6.92, das einen Einspruch doch für zulässig hält. Näheres dazu kann bei Martin Arnold, Essen, nachgefragt werden.

**Kontaktperson für den Arbeitsschwerpunkt Rechtswege ist:**

Walter Schönfeld, Hahnemannstr. 2  
2000 Hamburg 20, Telefon: 040-4604966, gleichzeitig Fax-Nr.

\*\*\*\*\*  
**GESETZESINITIATIVE:**

in Vorbereitung: ein Lobbyratgeber:  
**Wie sag ich's meinem MdB?**

**Kontaktperson für den Arbeitsschwerpunkt Gesetzesinitiative:**

Günther Lott, Hauptstr.1a,  
6914 Rauenberg,  
Tel: 06222/62726, FAX 06222/62702

\*\*\*\*\*  
**INTERNATIONALES:**

**Wer fährt noch hin? Zur 4. Internationalen Konferenz der Kriegssteuerverweigerer und der Friedenssteuerinitiativen vom 6. bis 8. November 1992 nach Brüssel**

Themen: Kriegssteuerboykott - Menschenrechtsfrage? Gesetzentwürfe in den verschiedenen Ländern. Erfolge

und Mißerfolge nationaler Kampagnen. KSV im 21. Jahrhundert. Kriegssteuerboykott auf Graswurzelebene (mit Klaus Hecker), Lobbyarbeit. Konziliarer Prozeß und KSB (mit Martin Arnold). Beispiele aus den Gerichtssälen usw.

Anmeldung bei: VRAK, Van Elewijckstraat 35, 1050 Brussel

\*\*\*\*\*  
**STEUERN ZU PFLUGSCHAREN:**

Gutachten der FEST liegt vor:  
**Steuerboykott ethisch gerechtfertigt**

Die FEST (Forschungsgemeinschaft der evangelischen Studiengemeinschaft) ist ein interdisziplinäres wissenschaftliches Institut, das von der EKD, Gliedkirchen der EKD, den Evangelischen Akademien in Deutschland und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag getragen wird.

Aus der Pressemitteilung der FEST vom 1.9.92: "Die FEST in Heidelberg hat ein ausführliches interdisziplinäres Gutachten unter dem Titel "Pazifistische Steuerverweigerung und allgemeine Steuerpflicht" vorgelegt. Die Thematik der von der Evangelischen Kirche im Rheinland erbetenen, 200 Seiten umfassenden Studie ist Gegenstand einer Gesetzesinitiative im Deutschen Bundestag. Sie beschäftigt die Gerichte und zunehmend die Kirchen.

Im ethischen Teil des Gutachtens kommt der Theologe Hans-Richard Reuter zu dem Ergebnis, daß der pazifistische Steuerboykott als ziviler Ungehorsam ethisch gerechtfertigt ist. Die Gewissensnot derer, die sich trotz ihrer pazifistischen Grundhaltung durch die allgemeine Steuerpflicht gezwungen sehen, an der Bereithaltung von Militär und Rüstung indirekt mitzuwirken, ist glaubwürdig und nicht zu bestreiten. Der - nach der geltenden Rechtslage gesetzwidrige - Einbehalt von Steueranteilen wegen der Finanzierung des Verteidigungshaushalts aus dem Steueraufkommen muß als gewissensbestimmter Protest geachtet werden. Die Kirchen sollten pazifistische Steuerverweigerung als authentische christliche Symbolhandlung anerkennen; ihnen werden Schritte aktiven Beistands und

der Solidarität gegenüber den Akteuren empfohlen. Bedenken werden jedoch aus sozialetischer Sicht gegenüber der rechtlichen Anerkennung einer Militärsteuerverweigerung geltend gemacht. Sie zöge die moralische Pflicht des Staates nach sich, auch im Fall anderer Gewissenskonflikte - etwa im Blick auf die staatliche Finanzierung von Schwangerschaftsabbrüchen - dasselbe Recht zu gewähren. Dadurch würde die Budgethoheit des Parlaments in einem für die Demokratie unverträglichen Maß eingeschränkt. Eine Ermöglichung der Militärsteuerverweigerung durch ein Sondervermögen Verteidigung dürfte der Verselbständigung des militärisch-industriellen Komplexes Vorschub leisten. Der ethische Teil des Gutachtens fordert jedoch eine höchststrichterliche Prüfung, inwieweit dem Gewissenskonflikt konsequenter Pazifisten über die Billigkeitsvorschriften des Steuerrechts Rechnung getragen werden kann.

Im volkswirtschaftlichen Teil des Gutachtens (kommt) Hans Diefenbacher ... zu dem Schluß, daß die Wirkungen angesichts der Größenordnungen des Militäretats auch dann noch sehr gering sein würden, wenn die Zahl der Steuerverweigerer stark zunehmen würde.

Der Jurist Wolfgang Bock kommt im rechtswissenschaftlichen Teil des Gutachtens zum Ergebnis, daß das Grundrecht der Gewissensfreiheit im Fall der pazifistischen Steuerverweigerung zwar die Freiheit der Gewissensbildung, nicht aber die Freiheit der Gewissensverwirklichung schützt ... (Diese Aussage steht im Widerspruch zum BuVerfGer, Anm. der Red.) Denn der Schutz der Gewissensverwirklichung, des Handelns nach den als unbedingt verpflichtend innerlich erfahrenen Geboten, trifft hier auf die Schranke des Verfassungsrechts. Als Schranken wirken die Steuer- und Budgethoheit sowie das Repräsentations- und Mehrheitsprinzip. (Hier widersprechen sich die Inhalte der Presseerklärung, denn ein Steuererlaß nach Billigkeitsvorschriften (s.o.) würde all diese "Schranken" erst gar nicht in Frage stellen. Anm. der Red.)

Das Gutachten kann bei der FEST, Schmeilweg 5, 6900 Heidelberg zum Preis von 22 DM bezogen werden. Mengenrabatt auf Anfrage.

Die Wuppertaler Tagung Anfang Oktober 1992 wird sich intensiv mit dem Gutachten auseinandersetzen (s. Beilage). Innerhalb der Tagung findet auch ein Steuern zu Pflugscharen-Treffen statt.

**Kontaktperson für den Arbeitsschwerpunkt "Steuern zu Pflugscharen":**  
**Martin Arnold, Neißestr. 4, 4300 Essen 1, Tel. 0201/255292**

**NACHRICHTEN AUS DEM BÜRO**

-Wir haben uns entschlossen den NACHRICHTEN im Wechsel eine Materialliste und eine aktuelle Kontaktpersonenliste beizulegen.

-Ansonsten gibt es nur Beilagen zu unseren eigenen Veranstaltungen.

-Die in den letzten NACHRICHTEN erwähnte Chronik, kann in Rohfassung bei Martin Arnold bezogen werden.

**Denkt daran, Euch rechtzeitig mit ausreichend Material zu versorgen!**

-Neuer Aufruf von Steuern zu Pflugscharen ist jetzt endlich erhältlich. Das neue Heftchen "Militärsteuerverweigerung, der Zwilling der Kriegsdienstverweigerung" solltet ihr unbedingt kennen.

-Die NACHRICHTEN bekommt nur, wer sie bestellt hat. Es steht jedem/r frei, mehrere Exemplare zu bestellen oder sie zu kopieren und weiterzuverschicken. Aber bitte Patenabos nur mit Einverständnis des/der EmpfängerIn!

-Redaktionsschluß für die nächsten NACHRICHTEN ist der 9.11.92. Dazu eine Bitte an die SprecherInnen: gewöhnt Euch bitte an, regelmäßig für die NACHRICHTEN eine kurze Mitteilung zu machen, auch wenn es nichts zu berichten gibt. Das würde unsere Arbeit sehr erleichtern!

-Eilige Post bitte an: Wichernstr. 9, 5650 Solingen 1, Tel. 0212-591648

-----Klaus Hecker,  
 Katharina Johanning und Reinhard Egel